

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1913

237 (10.10.1913)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 A 10 A.
Im Reichsgebiet 1 A 35 A ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 A, Reklamezeile 20 A.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelfraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 237.

Freitag den 10. Oktober 1913.

85. Jahrgang.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 26. September 1913 anädigst geruht, den Obereisenbahnsekretär Otto Umminger in Königebach zum Oberstationenkontrollleur zu ernennen.

§ Karlsruhe, 9. Okt. [Schwurgericht.] Die Geschworenen beschäftigte heute wiederum eine Anklage wegen Meineids. Diese richtete sich gegen den Ziegeleiarbeiter Friedrich Schwab aus Kuchhart. Der Angeklagte war zuletzt in Bishweier in der Ziegelei der Firma Degler u. Bohn in Rastatt beschäftigt. Geschäftsführer dieses Unternehmens war der Verwalter und Ziegeleimeister Reinold. Dieser ließ sich wiederholt Mißhandlungen der ihm unterstellten galizischen Arbeiter zuschulden kommen, insbesondere am 27. Oktober. Damals schlug er dem Arbeiter Romanowski mit einem Ziegelstein auf den Mund und stieß ihm damit ins Gesicht, sodaß dieser verschiedene blutende Quetschungen davontrug. Romanowski ließ sich diese Behandlung nicht gefallen und erstattete gerichtliche Anzeige. So kam es, daß sich der Ziegeleimeister Reinold am 15. Dezember vor dem Schöffengericht Rastatt wegen Körperverletzung verantworten mußte. Unter den Zeugen befand sich auch der heutige Ziegeleiarbeiter Schwab, welcher unter seinem Eide angab, daß Romanowski sich selbst verletzt habe, indem er zufällig mit seinem Gesicht an einen Backstein gestoßen sei. Die Angaben anderer Zeugen betundeten das Gegenteil und sagten aus, daß bei dem geschilderten Vorgang eine Mißhandlung vorgekommen sei. Da anzunehmen war, daß Schwab, um dem Ziegeleimeister aus der für ihn unangenehmen Lage herauszuhelfen, falsche Angaben gemacht hatte, wurde gegen ihn eine Anklage wegen Meineids erhoben. Nach dem Wahrspruch der Geschworenen wurde der Angeklagte des fahrlässigen Falscheides schuldig gefunden und mit 6 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monate Unterjuchungshaft, bestraft.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit gelangte in der heutigen Nachmittagsitzung die Anklagesache gegen den Schlosser Stefan Stöber aus Ottenau wegen Notzuchtversuchs zur Verhandlung. Die Anklage ging dahin, daß Stöber des ihm zum Vorwurf gemachten Verbrechens am Nachmittag des 13. August im Walde zwischen Sellbach und Gaggenau schuldig gemacht hat. Der Angeklagte wurde durch die Beweisaufnahme überführt. Die Geschworenen bejahten außer der Schuldsfrage auch die Frage nach mildernden Umständen, worauf der Schwurgerichtshof unter Anrechnung von 1 Monat Unterjuchungshaft auf 6 Monate Gefängnis erkannte.

§ Karlsruhe, 9. Okt. Der Gesamtvorstand des Verbandes badischer Grund- und Hausbesitzervereine wird am Sonntag den 12. ds. Mts. in Karlsruhe zusammenzutreten zur Besprechung der Landtagswahlen, der Hypothekenfrage und der Gemeindebesteuerung.

§ Karlsruhe, 8. Okt. Nach der jüngsten amtlichen Nachweisung über den Stand der Maul- und Klauenseuche sind in Baden von der Seuche heimgesucht im Amtsbezirk Engen 3 Gemeinden mit 25 Gehöften, Bunnendorf 1 Gemeinde mit 1 Gehöft und Waldshut 2 Gemeinden mit 7 Gehöften. Das übrige Land ist seuchenfrei. Bayern und Elsaß-Lothringen sind gleichfalls von der Seuche heimgesucht, dagegen Hessen, Hohenzollern und Württemberg seuchenfrei.

§ Mannheim, 9. Okt. In der Gießerei der Lanzschen Fabrik ereignete sich ein tödlicher Unglücksfall. Der Arbeiter Gehring geriet unter eine 25 Zentner schwere gußeiserne Welle und wurde derart zusammengeedrückt, daß der Tod des Verunglückten alsbald eintrat.

§ Freiburg, 8. Okt. Die Obstverkaufsstage der Badischen Landwirtschaftskammer in Rehl am 3. Oktober und in Freiburg am 6. Oktober nahmen einen außerordentlich befriedigenden Verlauf. An beiden Stellen wurde der Ausstellungsraum am Tage des Verkaufs völlig geräumt.

§ Fringen, 9. Okt. In den von der Reblaus heimgesuchten Weinbergen wird jetzt gründliche Arbeit vollzogen. Alle Pflanzen werden ausgerottet und vernichtet. Nachdem nun der Herbst vorbei ist, steht nach der gründlichen Vorbehandlung mit Petroleum, Schwefelkohlenstoff und Creosotlösung nichts mehr im Wege, um das Vernichtungswerk beenden zu können.

§ Leopoldshöhe, 9. Okt. Auf der hiesigen Station fiel der 35jährige Bahnangestellte Rüdiger von Basel beim Rangieren von

einem Wagen, geriet unter die Räder, die den Kopf vom Rumpfe trennten. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß das Trittbrett des Wagens durch den Regen naß war und der Verunglückte beim Aufspringen abrutschte.

§ Konstanz, 9. Okt. In der Nähe des Konstanzer Hafens, beim Waldbaus Jakob, ereignete sich ein schweres Schiffsunglück. Der bei der Datskrankenkasse angestellte Kaufmann Held unternahm mit seiner Frau, einem Kinde und der 20jährigen Tochter des Hausmeisters Henn eine Segelpartie. Bei dem sehr starken Sturm kenterte das Boot. Sämtliche Insassen vermochten sich an dem Boot festzuhalten, bis auf das 20jährige Mädchen, welches den Tod in den Wellen fand. Der österreichische Dampfer „Kaiserin Elisabeth“ bemerkte die Schiffbrüchigen und nahm sie auf. Nach einer anderen Meldung handelt es sich nicht um den Kaufmann Held, der mit seinen Angehörigen im Boote saß, sondern um den Tapezierer Knapp. Dieser entging mit seinem Kinde nur dadurch dem sicheren Untergang, daß er sich rittlings auf das treibende Boot schwang, während sich seine Frau am Steuer festhielt.

Deutsches Reich.

§ Berlin, 9. Okt. Wie die B. Z. a. M. erfährt, wird der Kaiser nach den neuesten Anordnungen mit dem Jagdbesuch beim Erzherzog Franz Ferdinand einen Abstecher nach Wien verbinden und wahrscheinlich am 26. Oktober den Kaiser Franz Josef in Schönbrunn besuchen. Wie lange der Aufenthalt dort dauern wird, steht noch nicht fest.

* Kassel, 10. Okt. Um für Arbeitslose in den Wintermonaten Arbeitsgelegenheit zu schaffen, beschloß die Stadtverordnetenversammlung, die Ausführung von städtischen Straßenarbeiten zu beschleunigen. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß Arbeitslosigkeit in Kassel noch nicht besteht; daß vielmehr die Großbetriebe hinreichend beschäftigt sind und immer noch neue Arbeiter einstellen können.

Feuilleton.

19)

Zigeunerliebe.

Erzählung aus der Puszta von Anny Wothé.

(Fortsetzung.)

„Weißt“, flüsterte Manos, „der Graziella, der Armen, die damals auf und davonging, den Lajos zu suchen, ist es auch gar schlumm da draußen ergangen. Krank zum Sterben ist sie heimgekehrt. Drüben in der Csarda liegt sie ganz bleich und sagt kein Wortlein. Nur Augen mach's zum Erbarmen, und alle stehen drum rum, und keiner kann ihr helfen. Weißt's!“

„Nein, nein“, wehrte Erzi, „aber ich will zu ihr, der armen Graziella, und ihr sagen, sie soll beten. Vielleicht heilt die Mutter Gottes ihr Herze auch, wie das meinige.“

Er zog sie lächelnd an sich. „Paß auf, Schatz“, sagte er, auf die Hütten des Dorfes, das sie erreicht hatten, zeigend, „nicht lange mehr, dann lehrst Du nimmer hier ein. Wenn draußen auf der Steppe das Arvalanyhaj blüht, dann steht unser Hütchen. Welt, das gefällt Dir?“

Sie legte die Arme fest um seinen Hals. „Ich danke Dir, lieber, guter, braver Manos!“

Dann ging sie ins Dorf glücklichen Herzens. Er folgte ihr nicht, aber er stand lange von ferne, selbst dann noch, als sie längst seinen Blicken entschwunden war.

Und während er so glücklich und fröhlich an die Tanya auf der Steppe im Frühling dachte, da lag drinnen in der Csarda auf dürftigem Lager ein müdes, blaßes Menschenkind und schaute mit großen, glänzenden Augen träumerisch in die Weite.

Graziella war's, das schwarzäugige Zigeunerkind. An ihrem Bette kniete Bogo, die Zigeunermutter. Am Fußende des Lagers stand Joszi, der Zigeunerhauptmann, und starrte düsteren Blicks auf das müde, bleiche Geschöpf, das sein Glück ausmachte, und das doch kaum einen Blick für ihn übrig hatte.

„Kommt er noch immer nicht, Großmutter“, fragte Graziella ganz wie einst, und hob die müden, abgezehrten Hände bittend empor, „kommt er noch immer nicht?“

„Nein, Kind, nein, wie sollte er wohl. Der Weg ist weit und der Schnee ist tief. Aber schlaf, mein Püppchen, schlaf. Das macht gesund, das macht stark.“

„Hörst Du's, Joszi“, sagte Graziella zu dem Hauptmann gewandt, „sie sagt, ich sollte schlafen. Du weißt am besten, daß man nicht

schlafen kann, wenn's im Herzen brennt, wie eine lodrende Glut. Du weißt es!“

„Komm her zu mir“, fuhr sie in leisem, heißem Flüsterton fort, „komm her zu mir, ich will Dir erzählen, wie es mir da draußen in der weiten Welt erging.“

Joszi kam dicht an Graziella heran und faßte ihre Hand.

„Du bist traurig gewesen, Graziella“, sagte er warm, „traurig und krank, aber nun wirst Du genesen. Sieh, die Großmutter und ich, wir wollen Dich hegen und pflegen und —“

„Nein, Joszi, nein“, wehrte Graziella, „ich bin so müde, ich möchte schlafen gehen, aber ich kann nicht von hinnen, bevor ich „ihn“ nicht noch einmal gesehen. Ich weiß, daß er hier ist, ich fühle seine Nähe, warum kommt er nicht zu seiner armen Graziella?“

Die alte Zigeunermutter und Joszi sahen sich fragend an.

„Er ist im Schlitten über die Steppe gefahren, mein Täubchen, mein Goldchen“, tröstete die Alte, „und er wird bald zurück sein. Du schliefst, als er hier war, der Lajos. Heilige Mutter Gottes, was ist der für ein seiner Herr geworden“ — unterbrach sie sich. „Also, Du schliefst gerade und da wollten wir Dich nicht wecken, aber gleich, mein Herzchen, gleich wird er hier sein.“

ein

fi. det

ang

erüben

werden.

nd.

ate

attung.

Bett-

teiligen

Polster,

ist mit

mit

filleten-

platte,

diwan,

Stühle,

Gaus-

Rüchen-

Tisch,

Rissen

nd muß-

solide

22.

en Ver-

Durlach.

* Barmen, 9. Okt. Ein junger Kaufmann aus Barmen und ein junges Mädchen wurden hier auf einer Bank am Nationaldenkmal sitzend, erschossen aufgefunden. Man vermutet, daß es sich um ein Liebesdrama handelt.

Stuttgart, 7. Okt. Die wohl feststehende Tatsache, daß unser Mitbürger Kaufmann Leo Schwyer als Mörder aus der Welt gegangen ist, hat in weiten Kreisen der Stuttgarter Bürgerschaft geradezu wie eine Sensation gewirkt. Schwyer war hier in den weitesten Kreisen bekannt, wenn man ihm auch nicht gerade Sympathien entgegenbrachte. Der Mann hatte eine robuste Art, sich in den Vordergrund zu drängen und eine Rolle im öffentlichen Leben spielen zu wollen, die vielfach einen üblen Eindruck hinterließ. Immerhin hat Schwyer aber doch manches erreicht. Als einer der Gründer des Württ. Gläubigerschutzverbandes hatte er sich an die Spitze desselben geschwungen. Schwyer betrieb hier in der Olgastraße unter der Firma C. Schwyer u. Co. ein Woll- und Wollwarengeschäft. Daß im letzten Grunde ihn zerrüttete Vermögensverhältnisse in seine verbrecherischen Projekte hineingedrängt haben, unterliegt wohl keinem Zweifel. Schwyer, der Mitte der Vierziger stand, hinterläßt Frau und vier Kinder, denen durch seine grausige Tat und schrecklichen Tod eine schwere Prüfung auferlegt worden ist.

Frankreich.

* Paris, 10. Okt. Der Sozialist Grangier stellte im Gemeinderat den Antrag, einer Pariser Straße den Namen August Bebel zu geben.

* Paris, 10. Okt. Wie aus Reims gemeldet wird, wurden den Winzern in Ay und Mareuil infolge Mangels an Arbeitern von den Militärbehörden mehrere Soldaten für die Weinlese zur Verfügung gestellt.

Schweiz.

Lugano, 9. Okt. Beim Bahnhof Cadenazzo verunglückte heute morgen 4 Uhr infolge Unterwaschung des Bahndammes durch heftige Gewitterregen der Zug Belinzona-Locarno. Nur die beiden letzten Wagen blieben auf dem Geleise stehen. Der vordere Teil verschwand im Wasser. 5 Eisenbahnbeamte wurden getötet; einige Reisende wurden verletzt.

Spanien.

* Madrid, 10. Okt. Präsident Poincaré und Minister Pichon wohnten gestern nachmittag einem Gartensfest bei, das von den städtischen Behörden gegeben wurde. Der Bürgermeister übergab dem Präsidenten eine kostbare goldgetriebene Base. Es wurden zwischen ihm und dem Präsidenten Begrüßungsansprachen ausgetauscht, in denen sie die spanisch-französische Freundschaft feierten.

Bom Balkan.

* Bukarest, 10. Okt. Die offizielle Presse dementiert die Nachricht von einer neuen

Mobilmachung. Die Grenzwirtschaften könnten das Gleichgewicht auf dem Balkan, das durch den Frieden von Bukarest geschaffen wurde, nicht stören.

Amerika.

* New-York, 10. Okt. Präsident Wilson erwidert heute nachmittag durch einen Druck auf einen Knopf das am Sambon-Deich des Panamakanals angebrachte Dynamit. Damit wird die letzte Schranke fallen, die bisher noch den Kanal vom Meere trennte.

Bereins-Nachrichten.

Durlach, 10. Okt. Mit einem vorzüglich verlaufenen Konzert beging am letzten Samstag der Gesangsverein „Freiheit“ unter der tüchtigen Leitung seines Chorleiters Herrn Louis Baldas aus Karlsruhe im großen Saale des Gasthauses zur Blume das Fest seines zehnjährigen Bestehens. Welches Interesse man dem jungen Verein entgegenbrachte, zeigte der gute Besuch. Der Verein schaute weder Kosten noch Zeit, um mit einem schön zusammengestellten Programm seine Zuhörer zu befriedigen. Als Solisten für den Abend waren gewonnen: Fräulein Klara Steinmann (Klavier), Herr Louis Baldas (Bariton), sowie anstelle des verhinderten Herrn Gaidach Herr Strobel (Violine), sämtliche aus Karlsruhe. Mit dem Freiheitchor „Märzluft“ von Angerer eröffnete der Verein das Konzert, welcher recht wirkungsvoll vorgetragen wurde. Mit den Chören „Heimattraum“ von Baumann, „Ermunterung“ von Baldas, „Matrosengrab“ von Sonnen konnte man so recht erleben, daß der Verein über ein gutgeschultes, kräftiges Stimmenmaterial verfügt. Als Glanzpunkt der Männerchöre darf mit Recht das letzte Lied „Drei Wanderer“ mit Klavierbegleitung von Hippinkl genannt werden, welches mit Kraft und Reinheit vorgetragen wurde, so daß sich die Sänger zu einer Dreingabe verstehen mußten. In Fräulein Steinmann lernten wir eine Klaviervirtuosin kennen, die uns schwere Kompositionen von Brahms und Chopin mit vollendeter Technik vortrug. Reicher Beifall lohnte auch sie, sodaß sie sich zu einer Dreingabe verstehen mußte. Herr L. Baldas, von dem in letzter Zeit nur lobenswerthes in verschiedenen Zeitungen berichtet wurde, sang mit seiner weichen, umfangreichen und gut durchgebildeten Baritonstimme: „Zwei Sternlein“ von Oblied, „Das grüne Band“ von Schubert, sowie eine Enlage aus „Undine“ von Schubert. Gerade die letzte Komposition ließ recht deutlich den Künstler in seiner Stimme erkennen. Herr Strobel erfreute uns mit einigen Violinvorträgen; auch ihm wurde reicher Beifall zuteil. Die Begleitung der einzelnen Solis lag in Händen von Fräulein Steinmann. Auch hier wußte sie sich mit großer Geschicklichkeit der schwierigen Aufgabe zu entledigen. Den Schluß des schön ver-

laufenen Konzerts bildete ein Tanz, welcher alt und jung noch bis in die frühen Morgenstunden bei den Klängen einer Abteilung der Feuerwehrkapelle in schönster Harmonie beisammenhielt.

|| Durlach, 10. Okt. Goethe hat einmal zu Eckermann gesagt: drei Dinge möchte er noch erleben: den Durchbruch des Isthmus von Suez, den Durchbruch des Isthmus von Panama und die Kanalverbindung zwischen Main und Donau. Es mutet uns heute, wo wir das erste und das letzte Wahrsait geworden sehen, etwas verwunderlich an, den Suez-Kanal und den Ludwigs-Kanal gewissermaßen auf eine Stufe gestellt zu sehen. Hier hat sich der Olympier in der Abschätzung der Weltbedeutung dieser Verbindung zwischen Nordsee und Schwarzem Meer sehr geirrt. Mit voller Klarheit aber hat er die ungeheure Wichtigkeit des Suez- und Panamaweges vorausgesehen; insbesondere was er über den Panama-Kanal schreibt, könnte heute geschrieben werden. Vor allem hat er auch schon erfasst, daß dieser Kanal in erster Linie im Interesse der nordamerikanischen Union liegt und jedenfalls von dieser Nation gebaut werden müsse. Es ist so gekommen; die Nordamerikaner haben mit ihrer ganzen Energie und Kapitalkraft das von den Franzosen begonnene Werk glänzend zu Ende geführt, rascher als man es gedacht hatte. Bereits ehe das Jahr zu Ende geht, wird aller Voraussicht nach der Schiffahrtsweg zwischen dem Atlantischen und Pazifischen Ozean fertig werden, wenn auch seine offizielle Eröffnung erst auf den übernächsten Winter in Verbindung mit der Weltausstellung in San Francisco geplant ist. Die Augen der ganzen Kulturwelt sind auf die Vollendung dieses gigantischen Unternehmens gerichtet, dessen lange, dramatisch wechselvolle Geschichte damit einen für die Menschheit ehrenvollen, den bösen „Panama-Skandal“ wettmachenden Abschluß findet und von dem noch unabsehbare Umwälzungen im Weltverkehr und in der politischen Machtsstellung der Völker zu erwarten sind.

Mit Recht hat der kaufmännische Verein Durlach & B. diesen Zeitpunkt ergriffen, um Herrn Professor Dr. Georg Wegener von der Berliner Handelshochschule zu einem Vortrage am 14. Oktober zu gewinnen über das Thema: „Der Panama-Kanal, seine Geschichte, seine Herstellung, seine künftige Bedeutung.“ Der Vortrag beruht auf Studien des vielgeleiteten Forschers an Ort und Stelle und wird von Lichtbildern eigener Aufnahmen begleitet sein. Es ist nicht zu zweifeln, daß dieser Vortragsabend nicht nur dem Kaufmann, sondern jedem, der die großen zeitgeschichtlichen Vorgänge mit Verständnis verfolgt, von hohem Interesse sein wird.

Graziella nickte. „Wenn er kommt, Großmutter,“ flüsterte sie leise, „so sagt ihm nichts, hörst Du, Joszi, auch Du nicht, daß ich seinetwegen in die neue Welt gegangen. Es könnte ihn kränken.“ Ein Lächeln, süß und berückend, das alte, entzückende Lächeln irrt momentan um ihren Mund. Dann umflorten sich die Wangen wieder, und wie Trauerklang es, als sie leise sagte: „Er weiß nicht, welche Qual, welche Pein ich seinetwegen erduldet. Wie ich mit meinen Füßen und todwundem Herzen von Stadt zu Stadt zog, ihn zu suchen. Welchen Spott, welchen Spott der Menschen ich erdulden mußte, als ich mir durch Tanzen und Singen mühselig meinen Lebensunterhalt erworb. Ich mußte tanzen, wenn das Herz brechen will vor Trauer und Not! Oft war ich müde, als müde ich unter der Last des Elends zusammenbrechen; aber immer wieder mußte ich mich auf, ihn zu suchen, nach dem mein Herz hätte in grenzenloser Qual. Ich mußte damals nicht, daß er nicht mehr Lajos hieß, nicht mehr ein großer Künstler geworden war. Und endlich da sah ich ihn eines Tages auf der Straße in Wien, aber fremd, und so viel älter sah er aus, und sehr verneigt.“

„Lajos?“ rief sie, „Lajos?“

„Du Graziella nicht mehr?“

„Graziella,“ sagte er wie sich besinnend, „ganz recht, die kleine Graziella aus der Puszta.“

„Komm heute abend in meine Wohnung, da will ich sehen, was ich für Dich tun kann.“ Ich ging am Abend zu ihm, und da stand er mir so fremd und kühl, wenn auch freundlich gegenüber, als hätten wir uns nie gekannt. Er schalt mich, daß ich Euch verlassen, er schalt mich, daß ich ihm gefolgt, und er bat, er flehte mich an, wieder zu Euch heimzukehren. Er bot mir Gold, elendes Gold, um, wie er meinte, mich vor Hunger und Elend zu schützen, aber ich wollte nicht hören, ich sagte ihm, daß ich nichts wollte, als bei ihm bleiben, nichts als seine Liebe. Da sah er mich ernst und traurig an und sagte langsam: „Du verlangst Unmögliches, Kind, verlange nicht mehr, als ich Dir geben kann.“

„Hast Du nicht versprochen, mich einst mit Dir zu nehmen, damit ich Dein Weib werde?“ frug ich ihn.

Lajos neigte das Haupt. „Ja, das habe ich, Graziella, aber ich war damals ein törichter Knabe, der sein eigen Herz noch nicht kannte, aber jetzt, Mädchen, jetzt kenne ich es, und es wäre Sünde gegen Dich, gegen mich und gegen eine andere, wenn ich Dir folgte.“

„Du liebst eine andere!“ rief ich voll wahnsinniger Angst und Haß.

„Du sagst es,“ antwortete er mit bitterem Lächeln, „aber zu meiner eigenen Qual.“

„Die Gräfin!“ schrie ich von einer plötzlichen Ahnung ergriffen, auf.

Ich sah nur noch, wie er bis in die Lippen erbleichte, dann war ich aus dem Zimmer und in die Nacht hinausgestürzt. — Tag und Nacht wanderte ich, zu Euch, zur Heimat. Ein Päckchen zum Sterben noch, das war alles. Wie ich erkundete, war die Gräfin Jiska in der Puszta. Ich dachte, ich hoffte, daß auch er dann vielleicht käme, ein Sträußlein auf mein Grab zu legen.

Erspart mir den mühseligen Weg zu beschreiben, den ich bettelnd zurücklegte, obgleich er klein ist im Vergleich zu dem Weh, das meine Brust durchwühlte. Und nun laßt mich schlafen, und wenn er kommt — ich wußte ja, daß er kommen würde —“ sagte sie mit glücklichem Lächeln, „dann laßt ihn einen Augenblick mit mir allein, daß ich Abschied nehmen kann.“

(Fortsetzung folgt.)

Trauben.

Nächster Tage treffen 2 Waggons
schwarze eingestampfte Trauben
I. Qualität
für mich ein und gebe dieselben faßweise ab.

Gg. Fr. Schweigert, Ringroßhandl.
Durlach.

Schöne lebende Rheinbackfische,
Sechte, Barsche u. Breden
find am Samstag morgen auf dem Wochenmarkt zu haben.
Schindeler & Reichert.

Hasen Hasen

frischgeschossene, bringe morgen auf dem Wochenmarkt
(beim Brunnen), ganz und zerlegt, billigst zum Verkauf.

Oskar Gorenflo, Hoflieferant.

Prima saure Mostäpfel

treffen nächste Woche mehrere Waggons für uns ein zu **M. 5.10**
per Zentner. Bei Abnahme ganzer Waggons äußerst billiger Preis,
da wir selbst in Frankreich verladen. Bestellungen nehmen entgegen

Gebrüder Selzer, Aue, Telephon 203.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Durlach und Um-
gebung zur gest. Kenntnisnahme, daß ich die von Herrn
August Härer betriebene

Fasson-Schnellsohlerei, Herrenstraße 7

durch Kauf übernommen habe. Das Geschäft wird unter dem
Namen des bisherigen Inhabers weitergeführt. Auch ferner-
hin werden sämtliche Arbeiten aufs pünktlichste ausgeführt
und möchte mich aufs beste empfehlen.

Hochachtungsvoll

Hermann Hildinger, Schuhmachermeister.

Unter Bezugnahme auf obiges spreche ich meiner werten
Kundschaft für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen
meinen besten Dank aus und bitte mir zugeordnete Arbeiten
meinem Nachfolger vertrauensvoll zu übergeben.

Hochachtungsvoll **August Härer, Schuhmachermeister.**

Werkführer

von größerem Fabrikgeschäft
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Nur wirklich tüchtige Be-
werber, die eine schöne Hand-
schrift haben, flott und exakt
arbeiten, finden Berücksichti-
gung. Gefl. Offerten mit An-
gabe der Gehaltsansprüche an
die Exped. d. Bl. u. Nr. 315.

3-Zimmerwohnung mit Bad
in schöner Lage zu mieten gesucht.
Offerten mit Preis zc. unter
Nr. 316 an die Exped. d. Bl.

Darlehen.

Geld-Darlehen von 100 M an
auf Ratenzahlung besorgt pünktlich
Darlehensvermittlung **Fr. Vetter,**
Karlsruher Allee 11, 2. St.

Piano, sehr gut er-
halten, wird
gegen bar zu kaufen gesucht. Of-
ferten unter Nr. 314 an die Ex-
pedition d. Bl. erbeten.

80 Zentner Dickrüben
zu verkaufen
Mittelstraße 11, 2. St.

Zu verkaufen 7 Mon. alter echt
Schweizer Zuchtbock,
Preis 32 Mark.

August Schneider,
Bahnarbeiter Wöllingen.
Guterhaltener dunkler Heber-
zieher zu verkaufen. Zu erfragen
bei der Expedition d. Bl.

250 Zentner Dickrüben
sind zu verkaufen
Lammstraße 15.

Regelbahn im Gasthaus zum Pflug.

Meine neu asphaltierte Regelbahn ist für einige Abende
noch zu vergeben, was empfehlend anzeigt

Karl Weiss.

A. BURKHARDT

vormals J. Schanz

Hauptstr. 23 Durlach Hauptstr. 23

Für Herbst und Winter ist mein Lager in allen
Artikeln reichlich sortiert, was ich hiermit, mit der
Bitte um zahlreichen Besuch, empfehlend anzeige.

Vom 1. Oktober ab ist mein Geschäft an
Sonntagen von 11-1 Uhr geöffnet.

Französische saure Mostäpfel

prima Ware, sind zu haben, gleichzeitig kann auch gekeltert werden.
Alb. Roos, Weinhandlung u. Apfelweinkellerei, Sophienstr. 12.

Neuen süßen Achkarrer

empfiehlt

Gasthaus zur Krone

Prima junges Hammelfleisch

empfiehlt

Wilh. Bühler, Metzgerei u. Wurstkerei,
Hauptstraße 26. Telephon 274.

Wohnungs-Veränderung u. Geschäfts-Empfehlung.

Beige einer geehrt. Einwohnerschaft und werten Kundschaft er-
gebenst an, daß ich mein Geschäft von Hauptstraße 20 nach

Serrenstraße 18, 2 Treppen

gegenüber der Brauerei Eglau, verlegt habe und halte mich bestens
empfohlen.

Moderne Verarbeitung.

Guter Sitz.

Mäßige Preise.

Hochachtungsvoll

Albert Roll, Herrenkleidermacher.

Pflanzpulver

Radikalmittel zur sofortigen Vertil-
gung von **Hunde- und Bettläusen,**
Häherläusen Wirkung momentan.
Erfolg garantiert Palet 50, 85 130 S.
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Foxterrier,

drahthaarer, männlich, billig zu
verkaufen **Hauptstraße 51.**

Stopfwelshorn,

gesiebtes, grobkörniges,
Hühner- und Taubenfutter,
sowie alle anderen Futterartikel
zu allerbilligsten Tagespreisen bei
Franz Steiger,
Hauptstraße 37.

Zunge Enten

aum Schlachten, per Stück **A 2.50,**
sind zu haben
Grözingen, Bismarckstr. 32.

Speck und Schmeer

empfehlen
M. Hanfmann, Friedrichstr. 4.

Rottweiler Hund

ist zugelaufen. Derselbe wird nur
abgegeben gegen Einrückungsgebühr
und Futtergeld innerhalb 5 Tagen.
Zu erfragen bei **Friedrich Kraut,**
Schloßbezirk 4, Karlsruhe.

Ein Zimmer

zu vermieten. Näheres
Jägerstraße 58.

Kunerona

Feinste Pflanzenbutter.
Vorzüglich zum Braten,
Baden und Kochen.



Des delikaten Butterge-
schmacks wegen besonders
beliebt zum Brotaufstrich.

Kunerona Pflanzenbutter (Margarine)
überall zu haben. Pfund 90 Pfg.
Man achte jedoch auf die blaue
Würfelpackung mit dem Palmkettener.

Billig zu verkaufen

engl. Bettladen m. Rosten, Schränke,
Vertiko und Diwan

Jägerstraße 7, Hof.

Kühneraugen,

die hartnäckigsten mit Wurzel, Horn-
haut und Warzen entfernt schmerz-
los mein bewährtes Radikalmittel.

Wirkung sofort.
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Junger Mann sucht möbliertes
Zimmer in Berghausen mit
voller Pension per 1 November.
Offerten mit äußerster Preisangabe
unter Nr. 315 an die Exped. d. Bl.

Fußballklub „Germania“
1902 Durlach G. B.

Berein für Rasen- u. Bewegungsspiele.
Samstag den 11. Oktober,
abends 7/9 Uhr:

Gemüthliche Zusammenkunft
auf dem „Lindenteller“.

Sonntag den 12. Oktober
Verbands-Wettspiele:

- Vormittags 1/2 11 Uhr
3. M. — B. j. Beweg.-Sp. 3 Karlsruhe.
Nachmittags 1/2 2 Uhr
2. M. — B. j. Beweg.-Sp. 2 Karlsruhe.
Nachmittags 3 Uhr
1. Mannsch. — F.-Berein Heilbronn 1.

F.-C. Hellas Durlach
(Ballspielklub Durlach).

Samstag den 11. Oktober
findet eine

Spielerversammlung
statt. Vollzähl. Erschein. n erwartet
Der Vorstand.

Freie Turnerschaft
Durlach.

Sonntag den 12. Oktober
Tanzausflug

nach Eöllingen ins Gasthaus zum
Hirsch. Anfang um 1/4 4 Uhr

Da dieser Tanz zu Ehren unsrer
Rekruten abgehalten wird, erwarten
wir eine zahlreiche Beteiligung.

Zusammenkunft um 2 Uhr im
Lokal. Bei schlechter Witterung
Abfahrt 3,33 Uhr vom Bahnhof
in Durlach.

Der Vorstand

Gesellschaft „Frohinn“
Durlach 1911

Zu dem am Sonntag, 12. d.
Mts., nachmittags 4 Uhr, statt-
findenden

Tanzausflug

nach Götzingen in das Gasthaus
zur „Kanne“ sind die werten Mit-
glieder nebst Angehörigen freund-
lich eingeladen.

Der Vorstand.

Sportklub „Lentonia“
Durlach.

Zu dem am Sonntag den
12. Oktober stattfindenden

Tanzausflug

nach Hohenwertersbach in die
„Hochburg“ laden wir unsere werten
Mitglieder nebst Familienange-
hörigen freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Zusammenkunft auf dem
Lindenteller um 2 Uhr

Pfadfinderkorps „Jung Durlach“

u. d. P. St. St. v. d. Weingen W. v. Bad.

Antreten zum Spielfest in
Karlsruhe Sonntag den 12. Okt.,
vorm. 10 Uhr. Näheres Bekannt-
machung am Schaufenster der
Zigarrenhandlung Keyle hier

Photographische

Bedarfsartikel

Trockenplatten, Gaslicht und C.
loidin-Papiere, Postkarten, Ent-
wickler, Fixierflüssigkeit, To-
fixierbäder, Verstärker, Ab-
schwächer, Dunkel-
zimmerlampen, Kopier-
rahmen, Schalen, Trocken-
ständer, Menjueren
usw. empfiehlt

Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstr. 4

Dunkelkammer steht meinen
Kunden zur Verfügung, ebenso
werden alle photog. Arbeiten, wie
Entwickeln usw., gewissenhaft bei
mir ausgeführt.

Feiertags wegen bleiben unsere Geschäftsräume

Samstag, 11. Okt., bis abends 5 Uhr

geschlossen.

J. Leyser. Paul Burchard.

Samstag bleibt mein Geschäft
bis 6 1/2 Uhr abends
geschlossen.

Schuhhaus J. Zucker.

**Artillerie-Bund — Leibgrenadier-
Berein — Berein ehem. Reiter.**

Am Samstag den 11. Oktober 1913, abends von 7/9 Uhr
ab, begeben wir in dem Saale des Gasthauses zur Blume die

Jahrhundertfeier der Befreiung Deutschlands

durch Festrede, musikalische und gesangliche Darbietungen und Tanz.
Hierzu laden wir unsere Mitglieder nebst ihren Familien-
angehörigen höflichst ein.

Auch die hiesigen Reservisten der Stammregimenter oben ge-
nannter drei Bereme sind hiermit zu der Feier kameradschaftlichst
eingeladen. Einührungsrecht ist nicht gestattet. Verbands- und
Bereinsabzeichen sind anzulegen.

Die Vorstände:

M. R. Casau. R. Dill. A. Schenkelherber.

Zum Bären (Alte Brauerei Bauer).

Samstag den 11. Oktober, abends 8 Uhr:

Humorist. Unterhaltung
(Stauch)

Hierzu ladet höflichst ein

W. Bodenmüller.

Krokodil.

Morgen Samstag und Sonntag:

Starkoffelwürste mit Kraut,

wozu höflichst einladet

G. Hummel.

Alte Residenz.

Samstag abend von 7/9 Uhr an:

Großes Konzert

ausgeführt von einer Abteilung des Musikvereins Lyra.

Achtungsvoll A. Kilb.

Central-Automat

Sonntag nachmittag von 4 Uhr ab:

Künstler-Konzert.

Schwarze Tafeltrauben

— 1 Waagon — sind für mich eingetroffen und
empfehle solche den Wiederverkäufern bestens

Gg. Fr. Schweigert,
Durlach, Grißnerstraße 4.

Tanz-Kursus.

Der selbe findet heute abend 9 Uhr
beginnend in der Karlsburg statt.

Hochachtend

Karl Goldschmidt, Tanzlehrer.

Avis!

Sämtl. Rekruten von Durlach
werden hiermit auf heute abend
7/9 Uhr ins Nebenzimmer des
Gasth. z. „Blume“ zu einer Be-
sprechung eingeladen. Zweck: Ab-
marsch mit Musik. Um pünktl.
und vollz. Erscheinen bitten

Mehrere Rekruten.

Violin-Album 15 Neuer
Band
(Nik. Wagner-Album) zu 1,20 M

Puppchen du mein
Augenstern
für Piano zu 1,50 M

Im Kientopp (Ein musik.
Film)

Potpourri der neuesten Schlager
für Piano 2 M

Auch für jede Besorgung erhältlich
in der Musikalienhandlung von

H. Ströhle

Kirchstr. 9 hinter dem Rathaus.

Warnung!

Nachdem ich durch Zeugnis nach-
weisen kann, daß die über mich
gemachten Aussagen auf Unwahr-
heit beruhen, warne ich hiermit
jedermann, solche Aussagen noch-
mals zu wiederholen, andernfalls
ich strafrechtlich vorgehen werde.

Marie Stumpf.

Halt!

Halt!

Von meiner Sommerfrische zu-
rück, offeriere frisches und gutes

Hägenmarkt,

das Bld. 40 S., Kerne Bld. 35 S.,
morgen auf dem Wochenmarkt.

H. Schach, Karlsruhe.

Filderkraut

trifft Montag für mich ein und
nimmt Bestellungen entgegen

Frau Bender Wilhelmstr. 8

Filderkraut

wird wegen Wagenmangels erst
Montag ausgeladen.

Frau Giesecke.

Voranschläge Witterung am 11. Okt.
Vorübergehend wenig bewölkt, unter-
tags milde.